

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 19. Februar 1962

Blatt 290

Ein großzügiges Geschenk für die Wiener Stadtbibliothek

=====

19. Februar (RK) Die Handschriftensammlung der Wiener Stadtbibliothek wurde soeben um einige Manuskripte aus dem Bereich des zeitgenössischen Musikschafterns bereichert. Der Musikverlag Döbblinge hat sich bereit erklärt, aus seinem Archiv rund 50 Manuskripte der bedeutendsten modernen Komponisten der Stadt Wien als ständige Leihgabe zu überlassen. Unter den Handschriften, die heute durch Direktor Wolff an Vizebürgermeister Mandl im Beisein von Bibliotheksdirektor Dr. Mitringer und dem Hüter der Handschriftensammlung Prof. Dr. Racek im Rathaus übergeben wurden, befinden sich Schöpfungen von J.M. Hauer, V. Kehlendorfer, K. Schiske, R. Scholum, O. Siegl, A. Kaufmann, W. Bloch sowie anderer Meister unseres Zeitalters. Eine weitere Mappe, die der Verlag der Stadt Wien übergab, umfaßt bedeutende Werke der leichten Muse und enthält unter anderem auch Manuskripte von C.M. Ziehrer, E. Eysler und R. Sieczinski.

Vizebürgermeister Mandl dankte im Namen der Stadtverwaltung dem Döbblinge-Verlag für die wertvolle Bereicherung der städtischen Handschriftensammlung, die von nun an, wie Direktor Wolff in Aussicht stellte, laufend auch alle Neuerscheinungen seines Verlages erhalten wird.

- - -

In Wien tiefes Mitgefühl für Hamburg
=====Bürgermeister Jonas telegraphierte an Bürgermeister Nevermann

19. Februar (RK) Bürgermeister Jonas hat an den Hamburger Bürgermeister Nevermann folgendes Telegramm gerichtet: "Die Nachrichten über die Flutkatastrophe und ihre unübersehbaren Folgen für die Stadt und ihre Bevölkerung erregen in Wien tiefes Mitgefühl. Ich bitte, dem Senat der Stadt Hamburg und der gesamten Bevölkerung die herzlichsten Gefühle der Anteilnahme der Stadt Wien in diesen schweren Tagen zu übermitteln."

- - -

Das Theater an der Wien ist bald fertig
=====

19. Februar (RK) Die Vertreter der in- und ausländischen Presse unternahmen heute mittag unter der Führung von Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Heller einen Rundgang durch das neuerstandene Theater an der Wien, das bekanntlich zu Beginn der diesjährigen Wiener Festwochen seiner Bestimmung übergeben wird.

In der letzten Bauphase wurden im Innern des Hauses sehr interessante Arbeiten vorgenommen, von denen die Restaurierung der 465 Quadratmeter großen Zuschauerraum-Decke beonders hervorzuheben wäre. Dabei ging es um die Erneuerung der fast vollkommen verfallenen Deckenmalerei und der Stuckornamente. Ganze Teile der Decke mußten neu hergestellt werden. Bei diesen Erneuerungsarbeiten wurde eine sensationelle Entdeckung gemacht, nämlich, daß der Plafond des Zuschauerraumes unregelmäßige, wellenförmige Krümmungen aufweist, die jedenfalls nicht zufällig entstanden sein konnten. Fachleute glauben darin eine Erklärung für die vielgerühmte Akustik des alten Theaters gefunden zu haben. Bei der Restaurierung wurden daher die eigenartigen Unebenheiten der Decke erhalten. Außerdem wurde den Technikern die schwierige Aufgabe gestellt, in den Bereich der Deckenkonstruktion auch eine moderne Beleuchtungsanlage sowie die Regiestände für Rundfunk und Fernsehen unterzubringen. Alle diese Aufgaben sind gut gelöst worden. Im Zuschauer-

raum selbst sind die Arbeiten gleichfalls beinahe abgeschlossen, einschließlich der Vergoldung der reichlich vorhandenen Schmuckelemente, die den ursprünglichen architektonischen Charakter des Theaters so prägnant betont haben.

Im vergrößerten Foyer im Trakt an der Linken Wienzeile werden bereits die Mosaikfußböden gelegt, und in den Garderoben, die sich im erneuerten Haus in jedem Stockwerk befinden werden sowie in sämtlichen Pausenräumen, wird mit Hochdruck an der Ausstattung gearbeitet. Das letzte Gerüst, das im Theater noch aufgerichtet werden muß, gilt der Ausgestaltung des Eisernen Vorhanges. Die Rettung des alten Vorhanges wird als ein besonderes Glanzstück der Restaurierungskunst bezeichnet. Das in mühevoller Kleinarbeit instandgesetzte Gewebe wird in etwas verkleinertem Zustand jetzt auf den Eisernen Vorhang geklebt.

Das Kernstück des Theaters - die gewaltige Maschinerie des etwa 36 Meter hohen Bühnenhauses - wird eine Sehenswürdigkeit für sich sein. Die Zylinder-Drehbühne liegt bereits in ihrem neun Meter tiefen Schacht, der durch mächtige, gegen die Grundwasserschwankungen des Wienflusses isolierte Fundamente gesichert ist. Gegenwärtig wird am Ausbau der elektrischen Stationen für die Bühne in verschiedenen Etagen gearbeitet. Die Effektmöglichkeiten der Beleuchtung dürften kaum einen Wunsch offen lassen und werden jedenfalls die Anlagen der beiden großen Staatstheater übertreffen. Auch die für das Publikum unsichtbaren Einrichtungen entsprechen allen Anforderungen eines modernen Theaters. Auf dem Dachfirst des Bühnenhauses befindet sich der renovierte Rückkühlturm, der Frischluft ansaugen und mittels Berieselung auf die gewünschte Temperatur bringen wird. Auch in der Front zur Millöckergasse kann man unauffällige Aussaugschlitze für neue klimatische Anlagen beobachten. Im Bühnentrakt, in dem sich auch ein großer Gesellschaftsraum befindet, stehen für die Künstler zahlreiche Garderoben bereit.

Theater an der Wien hat nun beide Geschäftsführer
 =====

Prof. Klingenbeck vom Salzburger Landestheater nach Wien berufen

19. Februar (RK) Das neue Theater an der Wien wird bekanntlich von zwei gleichberechtigten Geschäftsführern geleitet werden. Eine der beiden Funktionen ist bereits vor einigen Tagen durch Oberamtsrat Janko besetzt worden, während die Entscheidung über den zweiten Geschäftsführer heute gefallen ist. Die Gesellschafter der "Theater an der Wien-Betriebsgesellschaft" haben beschlossen, den bisherigen Direktor des Salzburger Landestheaters, Prof. Klingenbeck, mit dieser Funktion zu betrauen. Prof. Klingenbeck wird noch im Laufe dieser Woche zur Präzisierung und Unterzeichnung seines Vertrages nach Wien kommen.

Prof. Klingenbeck leitet seit fünf Jahren das Salzburger Landestheater. Seine Verpflichtung geht heuer zu Ende. Er hat das Salzburger Landestheater sowohl künstlerisch als auch organisatorisch ausgezeichnet geführt und gilt als vorzüglicher Kenner des Theaterbetriebes. Man sagt von ihm, er sei der einzige österreichische Theaterdirektor, dem es gelungen ist, mit seinem Budget auszukommen und sogar noch Ersparungen zu erzielen.

Die Stellung des Intendanten der Wiener Festwochen wird durch diese Entscheidung nicht berührt.

- - -

Ausstellung "Drei Jahrhunderte Straßenverkehr in Wien" verlängert
 =====

19. Februar (RK) Die Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz "Drei Jahrhunderte Straßenverkehr in Wien", deren Ende ursprünglich für 18. Februar 1962 vorgesehen war, wird infolge des anhaltenden Publikumsinteresses bis 25. Februar verlängert. Die Besucher haben also noch einige Tage Zeit, die Entwicklung des Wiener Verkehrs seit den Türkenkriegen kennenzulernen.

Besondere Aufmerksamkeit fand bisher die Entwicklung der Transporteinrichtungen, deren Beginn mit Originalsäften demonstriert wird und die über Schlitten, Zeiserlwagen und Fiaker bis in die Epoche der Motorisierung reicht. Auch die sozialen Verwendungen und das damit steigende Bedürfnis weiterer Kreise Wiens nach Verkehrsmitteln findet in der Ausstellung "Drei Jahrhunderte Straßenverkehr in Wien" ihre Würdigung.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 19. Februar
=====

19. Februar (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Ochsen, 90 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 100. Neuzufuhren Inland: 176 Ochsen, 312 Stiere, 703 Kühe, 171 Kalbinnen, Summe 1.362. Gesamtauftrieb: 180 Ochsen, 312 Stiere, 793 Kühe, 177 Kalbinnen, Summe 1.462. Unverkauft blieben: 3 Ochsen, 10 Kalbinnen, Summe 13; verkauft wurden: 177 Ochsen, 312 Stiere, 793 Kühe, 167 Kalbinnen, Summe 1.449.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.80 S, extrem 12.90 bis 13.30 S, Stiere 10.20 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.50 S, Kühe 7 bis 10 S, extrem 10.20 bis 10.50 S, Kalbinnen 10 bis 12 S, extrem 12.20 bis 12.40 S; Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 10.20 S.

Bei gleich guter Qualität ermäßigte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 21 Groschen, bei Stieren um 7 Groschen, bei Kühen um 5 Groschen und erhöhte sich bei Kalbinnen um 8 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für Ochsen 10.84 S, für Stiere 11.28 S, für Kühe 8.32 S, für Kalbinnen 10.94 S; Beinlvieh verbilligte sich um 15 Groschen je Kilogramm. In der Zeit vom 10. bis 16. Februar wurden 268 Rinder außer Markt bezogen.

- - -